

Kommunikative Theologie

Begründet von

Bernd Jochen Hilberath und Matthias Scharer

Herausgegeben von

Jadranka Garmaz, Bradford E. Hinze,

Maria Juen, Gunter Prüller-Jagenteufel und Gunda Werner

Band 21

Vielfältige Heimat(en) – Raznolike domovine

Jadranka Garmaz / Maria Juen /
Annemarie Hochrainer (Hg.)

Vielfältige Heimat(en)

Kommunikativ-theologische Perspektiven

Raznolike domovine

Komunikativno teološki pogledi

Matthias Grünewald Verlag

Diese Publikation wurde gefördert von:



Für die Verlagsgruppe Patmos ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2020 Matthias Grünewald Verlag
Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.gruenewaldverlag.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart
Druck: CPI books GmbH, Leck
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7867-3196-2

Inhalt

Vorwort der HerausgeberInnen der Reihe Kommunikative Theologie	9
Predgovor urednika/ca serije Komunikativna teologija	13
Vielfältige Heimat(en)	17
Raznolike domovine	21
Andelko Domazet Neka zapažanja o domoljublju u Hrvatskoj od njezine samostalnosti do danas	25
Andelko Domazet Einige Beobachtungen zum Patriotismus in Kroatien von seiner Unabhängigkeit bis heute	33
Christian Bauer No roots, but routes? Erkundungen einer Theologie der multiplen Heimaten	43
Christian Bauer No roots, but routes? Istraživanje teologije višestrukih domovina	67
Domagoj Runje Moja domovina u svjetlu biblijskih paradigmi	91
Domagoj Runje Meine Heimat im Lichte biblischer Paradigmen	99
Ottmar Fuchs Inversive Heimat Eine Spurenlese	109
Ottmar Fuchs Zamjenska domovina Izbor tragova	129

Christian Henkel Eine Bushaltestelle im Nirgendwo Heimat für Digital Natives	147
Christian Henkel Autobusna stanica u Nigdjezskoj Domovina digitalnih urođenika	155
Gunda Werner Heimat(en) als Zugehörigkeit in unabgeschlossener VerORTung Systematisch-Theologische Überlegungen	163
Gunda Werner Domovina(-e) kao pripadanje nedovršenom mjestu Sustavno-teološka promišljanja	175
Gina Šparada / Boris Vidović O osjećaju zajedništva kod veterana oboljelih od Posttraumatskog stresnog poremećaja	187
Gina Šparada / Boris Vidović Zum Gemeinschaftsgefühl der an posttraumatischen Belastungsstörungen erkrankten Veteranen	197
Nicole Maria Bauer Erinnere dich! Jüdische Heimat – jüdische Identität in Österreich nach 1945?	209
Nicole Maria Bauer Sjeti se! Židovska domovina – židovski identitet u Austriji nakon 1945.?	227
Bernhard Grümme Umstrittene „Heimat“ Religionspädagogische Annäherungen	243
Bernhard Grümme Sporna „domovina“ Religijsko-pedagoški pristup	255

Jadranka Garmaz Između udomljenja i beskućništva u vjeri Religijskopedagoški osvrt na domovinu	265
Jadranka Garmaz Zwischen Beheimatung und Heimatlosigkeit im Glauben Religionspädagogische Überlegungen	275
Mihael Prović / Sabina Marunčić Doprinos srednjoškolskog vjerskog odgoja promicanju europskih vrijednosti	285
Mihael Prović / Sabina Marunčić Der Beitrag religiöser Bildung an Mittelschulen zur Förderung europäischer Werte	297
Matthias Scharer „Ich werde nie wieder eine Heimat haben, außer in den Herzen von Menschen“ (Ruth C. Cohn) Eine Migrantin zwischen verlorener Heimat und Aufbruch in ein neues Therapie- und Lernverständnis	311
Matthias Scharer „Nikada više neću imati domovinu, osim one u srcima ljudi“ (Ruth C. Cohn) Migrantica između izgubljene domovine i iskoraka ka novom poimanju terapije i učenja	325
Roman A. Siebenrock Wir sind nur Gast auf Erden ... Überlegungen zur Gestalt christlicher Existenz in dieser Welt	337
Roman A. Siebenrock Samo smo gosti na Zemlji ... Promišljanja o suštini kršćanskog postojanja na ovom svijetu	353
Autorinnen und Autoren	367
Autorice i autori	369

Vorwort der HerausgeberInnen der Reihe Kommunikative Theologie

Die Reihe „Kommunikative Theologie (KomTheo)“ wurde im Jahr 2002 von Bernd Jochen Hilberath und Matthias Scharer ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, Einblicke in eine „Theologie aus dem Leben heraus“ zu bieten.¹ 2003 begründeten sie im LIT-Verlag gemeinsam mit dem systematischen Theologen Bradford E. Hinze von der Fordham University/New York die deutsch-englische Reihe „Kommunikative Theologie – interdisziplinär / Communicative Theology – Interdisciplinary Studies (KomTheoInt)“.² Beide Reihen haben sich als Veröffentlichungsorte etabliert, die aktuelle Forschungsergebnisse Kommunikativer Theologie sowohl der *scientific community* (KomTheoInt) als auch einer theologisch interessierten Öffentlichkeit (KomTheo) zugänglich machen.²

Kommunikative Theologie versteht sich als eine spezifische „Kultur des Theologietreibens“³, die Interdisziplinarität nicht nur reflektiert, sondern auch darstellt, indem sie einzelne Fragestellungen aus unterschiedlichen theologischen Fachdisziplinen, aber vor allem auch aus unterschiedlichen Praxisfeldern und vielfältigen kulturellen Kontexten betrachtet. Der konkreten menschlichen Erfahrung in ihren vielfältigen Facetten kommt als *locus theologicus* eine besondere Bedeutung zu. Im Prozess der wechselseitig-kritischen Vernetzung von biographischen, gemeinschaftsbezogenen oder kontextuell bedingten Erfahrungen mit wissenschaftlichen Perspektiven bzw. religiösen Traditionen werden theologisch relevante Erkenntnisse gewonnen. Dabei gilt dem Aufdecken von Schattenthemen⁴ und dem Wahrnehmen konfliktiver Prozesse eine besondere Aufmerksamkeit.

Die Methodologie Kommunikativer Theologie wurde über Jahre in kommunikativen und durchaus auch konfliktiven Forschungsprozessen theoretisch entfaltet. Sie hat ihre Grundlage in ganz konkreten „Werkstätten, Feldern und ‚Labors‘“⁵ des Theologietreibens. Die beiden Pioniere Kommunikativer Theologie bringen dies auf den Punkt: „Gerade am Beginn

¹ <https://www.uibk.ac.at/rgkw/komtheo/publikationen/komtheo.html> [Zugriff: 16. 07. 2019].

² Vgl. ebd.

³ Forschungskreis Kommunikative Theologie / Communicative Theology Research Group, Kommunikative Theologie. Selbstvergewisserung unserer Kultur des Theologietreibens / Communicative Theology. Reflections on the Culture of Our Practice of Theology (Kommunikative Theologie – interdisziplinär / Communicative Theology – interdisciplinary Studies 1), Wien – Berlin 2007.

⁴ Vgl. Eike Rubner, Schatten, in: Mina Schneider-Landolf – Jochen Spielmann – Walter Zitterbarth (Hg.), Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI), Göttingen 2010, 242–246.

⁵ Bernd Jochen Hilberath – Matthias Scharer, Kommunikative Theologie. Grundlagen – Erfahrungen – Klärungen (Kommunikative Theologie 15), Ostfildern 2012, 14.

standen nicht theoretische Abhandlungen *über* Kommunikation und Theologie, sondern lebendige Kommunikationsprozesse mit konkreten Menschen.“⁶ In diesem Sinne haben die bisherigen Herausgeber der Reihe, Matthias Scharer und Bernd Jochen Hilberath, ihre eigenen (theologischen) Biographien sowie ihre Fachdisziplinen, Dogmatik und Katechetik/Religionspädagogik, konstruktiv und neu, hartnäckig und erfolgreich miteinander und zueinander ins Spiel gebracht. Die Kommunikative Theologie wurde in den bald 25 Jahren ihres Bestehens immer bunter und vielfältiger. Die Bände beider Reihen zeigen dies eindrucksvoll. Meilensteine der Weiterentwicklung waren und sind die bisher veranstalteten vier Kongresse, Qualifikationsarbeiten sowie die Forschungsergebnisse des Internationalen Forschungskreises.

Umso passender ist es nun, dass der vorliegende Band 21 diese grundlegenden Perspektiven Kommunikativer Theologie verbindet: der umstrittene Begriff der Heimat wird aus zwei Kulturkontexten interdisziplinär in den Blick genommen und zur Diskussion gestellt. Der hier vorgelegte Diskussionsstand eröffnet zugleich die inhaltliche Weiterarbeit an dieser hochaktuellen Thematik im Rahmen des 5. Kongresses Kommunikative Theologie, der 2020 in Graz stattfinden und vom Internationalen Forschungskreis Kommunikative Theologie inhaltlich verantwortet wird.

Das neu formierte Team der HerausgeberInnen stellt zugleich Kontinuität und Neuausrichtung der Reihe dar. Denn die ausschließlich auf wissenschaftliche Veröffentlichungen konzentrierte LIT-Reihe wird im Anliegen in die neue Konzeption der Grünewald-Reihe aufgenommen. Es wurde deutlich, dass das Interesse an einem Veröffentlichungsort, der die Kommunikative Theologie als praxisorientierte Wissenschaft und als wissenschaftsorientierte Praxis abbildet, diese Zusammenlegung als sinnvoll erscheinen lässt. So werden in Zukunft sowohl wissenschaftliche Publikationen (Qualifikationsarbeiten, Kongressveröffentlichungen etc.) als auch an eine theologisch interessierte Öffentlichkeit gerichtete Bücher ihren Platz in der Reihe finden. Das Besondere und vielleicht Einmalige dieser theologischen Reihe kann dadurch noch einmal verstärkt werden. Denn die Reihe „Kommunikative Theologie“ zeichnet sich gerade dadurch aus, dass die in ihr erscheinenden Publikationen häufig das Ergebnis eines ausführlichen Diskussionsprozesses im Internationalen Forschungskreis oder in anderen kommunikativ-theologischen Arbeitsgruppen sind, also einer spezifischen Kultur des Theologie-Treibens entspringen.

Die neuen Mitglieder des Herausgeberteams sind über Jahre im Internationalen Forschungskreis aktiv und betreiben kommunikativ-theologi-

⁶ Ebd.

sche Forschung in unterschiedlichen theologischen Disziplinen. Bradford Hinze steht als bisheriger Mitherausgeber der Reihe im LIT-Verlag für die Kontinuität der Herausgeberschaft. Er ist Professor für Systematische Theologie an der Fordham-University in New York, seit 2004 Mitglied im Internationalen Forschungskreis Kommunikative Theologie und wirkte an zahlreichen Veröffentlichungen in beiden Reihen mit. Jadranka Garmaz ist Professorin für Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Split und kontextualisiert Kommunikative Theologie im südosteuropäischen Raum. Gunter Prüller-Jagenteufel forscht und lehrt als ao. Professor für Theologische Ethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien. Er absolvierte 2005 den Universitätslehrgang „Kommunikative Theologie“ und wirkte anschließend als Lehrender im Universitätslehrgang mit. Gunda Werner ist Professorin für Dogmatik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz und hat sich in ihrer Dissertation mit der Bedeutung der Themenzentrierten Interaktion nach Ruth C. Cohn für die Theologie auseinandergesetzt. Sie gehört seit 2005 zum Forschungskreis. Maria Juen arbeitet als Senior Lecturer im Fachbereich Katechetik/Religionspädagogik und Religionsdidaktik am Institut für Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Auch sie absolvierte 2009 den Universitätslehrgang „Kommunikative Theologie“ und ist seither Mitglied im Innsbrucker Forschungscluster sowie im Forschungskreis Kommunikative Theologie.

Wir, das neue HerausgeberInnenteam, danken Matthias Scharer und Bernd Jochen Hilberath nicht nur für den Aufbau und die langjährige Betreuung der beiden Reihen und des Forschungskreises, sondern vor allem für ihre konsequent verfolgte Idee, Theologie in einer so veränderten, inspirierenden und weiterführenden Form zu entwickeln. Kommunikative Theologie eröffnet gerade in diesen Zeiten einen wichtigen Reflexions- und Kommunikationsraum, in dem gesellschaftlich wirksame Ausgrenzungsdynamiken, einfache Lösungen und vorschnelle Antworten nicht nur kritisch hinterfragt, sondern differenzierte Denkangebote entwickelt werden, die zu einem friedlicheren Miteinander beitragen können. Das Thema dieses Bandes steht für diesen Versuch ein.

Graz, Innsbruck, New York, Split, Wien, im Jänner 2020

Predgovor urednika/ca serije Komunikativna teologija

Seriju „Komunikativna teologija (KomTheo)“ pokrenuli su 2002. godine Bernd Jochen Hilberath i Matthias Scharer. Njihov je cilj bio pružiti uvid u jednu „teologiju iz života“. ¹ 2004. zajedno su sa sustavnim teologom Bradfordom E. Hinzeom sa Sveučilišta Fordham / New York osnovali njemačko-englesku seriju „Komunikativna teologija – interdisciplinarno / Communicative Theology – Interdisciplinary Studies (KomTheoInt)“ u nakladi LIT. Obje su se serije etablirale kao mjesta koja aktualne rezultate istraživanja komunikativne teologije čine dostupnima kako znanstvenoj zajednici (KomTheoInt) tako i javnosti koja je zainteresirana za teologiju (KomTheo). ²

Komunikativna teologija sebe vidi kao specifičnu „kulturu teološke djelatnosti“ ³, koja ne samo da odražava, nego i predstavlja interdisciplinarnost razmatranjem pojedinačnih pitanja iz različitih teoloških stručnih disciplina, ali prije svega iz različitih područja prakse i raznolikih kulturnih konteksta. Posebnu važnost pridaje se raznovrsnim aspektima konkretnog ljudskog iskustva kao *locus theologicusa*. U procesu međusobnog kritičkog umrežavanja biografskih iskustava, iskustava povezanih sa zajednicom ili kontekstualno uvjetovanih sa znanstvenim gledištima, tj. religijskom tradicijom, dolazi se do teološki relevantnih spoznaja. Pritom se posebna pažnja posvećuje otkrivanju tema iz sjene i uočavanju konfliktnih procesa. ⁴

Teorija metodologije komunikacijske teologije razvijala se tijekom godina u komunikacijskim i iznimno konfliktnim istraživačkim procesima. Ona ima svoje temelje u konkretnim „radionicama, na poljima i u laboratorijima“ ⁵ teološke djelatnosti. Dvojica pionira komunikativne teologije sažimlju to ukratko na sljedeći način: „Na samom početku nije bilo teoretskih znanstvenih rasprava o komunikaciji i teologiji, nego samo živih komunikacijskih procesa s konkretnim ljudima.“ ⁶ U tom su smislu dosadašnji urednici serije, Matthias Scharer i Bernd Jochen Hilberath, svoje

¹ <https://www.uibk.ac.at/rgkw/komtheo/publikationen/komtheo.html> [Pristup: 16.07.2019].

² Usp. *ibid.*

³ Forschungskreis Kommunikative Theologie / Communicative Theology Research Group, Kommunikative Theologie. Selbstvergewisserung unserer Kultur des Theologietreibens / Communicative Theology. Reflections on the Culture of Our Practice of Theology (Kommunikative Theologie – interdisziplinär / Communicative Theology – interdisciplinary Studies 1), Wien – Berlin 2007.

⁴ Usp. Eike Rubner, Schatten, in: Mina Schneider-Landolf – Jochen Spielmann – Walter Zitterbarth (Hg.), Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI), Göttingen ²2010, 242–246.

⁵ Bernd Jochen Hilberath – Matthias Scharer, Kommunikative Theologie. Grundlagen – Erfahrungen – Klärungen (Kommunikative Theologie 15), Ostfildern 2012, 14.

⁶ *Ibid.*

vlastite (teološke) biografije i stručne discipline, dogmatiku i religioznu pedagogiju, na jedan konstruktivan, inovativan, ustrajan i uspješan način zajedničkim snagama uključili u igru. Komunikativna teologija je, u svojim uskoro 25 godina postojanja, postajala sve šarenija i raznovrsnija, što dojmivi zbornici obiju serija i pokazuju. Prekretnice daljnjeg razvoja bila su četiri kongresa, kvalifikacijski radovi kao i pojedinačne, intenzivno obrađene teme Međunarodne istraživačke grupe.

Zbornik 21 na prikladan način povezuje temeljna gledišta komunikativne teologije: u dvama kulturnim kontekstima interdisciplinarno obrađuje i stavlja na raspravu sporan pojam domovine. U sadržajnom smislu, dotična rasprava istodobno otvara prostor za daljnju obradu ove iznimno aktualne tematike u okviru 5. Kongresa komunikativne teologije, koji će se održati u Grazu 2020. godine i za čiji će sadržaj biti odgovorna Međunarodna istraživačka grupa komunikativne teologije.

Novoosnovani urednički tim predstavlja istovremeno kontinuitet i novo usmjerenje serije. Budući da je nakladnik LIT orijentiran isključivo na znanstvene publikacije, ova će serija biti uključena u jedan novi koncept Grünewald naklade. Kako su naši interesi bili usmjereni na nakladnike čije publikacije komunikativnu teologiju prikazuju kao znanost orijentiranu na praksu i kao znanstveno orijentiranu praksu, ova se nova suradnja nametnula sama po sebi. Tako će ubuduće u izdavačkoj seriji svoje mjesto naći kako znanstvene publikacije (kvalifikacijski radovi, kongresne publikacije itd.) tako i knjige namijenjene javnosti koja je zainteresirana za teologiju. Ovo još jednom naglašava osebjnost i jedinstvenost aktualne teološke serije. Naime, za seriju „Komunikativna teologija“ karakteristično je da su publikacije koje se pojavljuju u njoj često rezultat jednog iscrpnog procesa rasprave u Međunarodnoj istraživačkoj grupi ili u drugim komunikacijsko-teološkim radnim grupama, dakle, one proizlaze iz jedne specifične kulture teološke djelatnosti.

Novi članovi uredničkog tima djeluju već duži niz godina u Međunarodnoj istraživačkoj grupi i provode komunikacijsko-teološka istraživanja u različitim teološkim disciplinama. Bradford Hinze, kao dosadašnji suurednik serije u nakladi LIT, osigurava kontinuitet uredništva. Profesor je sustavne teologije na Sveučilištu Fordham u New Yorku, član je Međunarodne istraživačke grupe komunikativne teologije od 2004. godine i sudionik u brojnim publikacijama obiju serija. Jadranka Garmaz je profesorica religiozne pedagogije na Katoličkom bogoslovnom fakultetu Sveučilišta u Splitu, koja kontekstualizira komunikativnu teologiju na prostoru jugoistočne Europe. Gunter Prüller-Jagenteufel radi kao izvanredni profesor teološke etike na Katoličkom teološkom fakultetu Sveučilišta u Beču. 2005. završio je program stručnog studijskog usavršavanja „Komunikativna teo-

logija“, a potom je radio i kao docent na istom studijskom usmjerenju. Gunda Werner je profesorica dogmatike na Katoličkom teološkom fakultetu Sveučilišta u Grazu, a u svojoj se disertaciji bavila značenjem tematski usmjerene interakcije za teologiju prema Ruth Cohn. Od 2005. godine pripada Istraživačkoj grupi. Maria Juen radi kao viša predavačica na katedri za katehetiku/religijsku pedagogiju i didaktiku na Institutu za praktičnu teologiju Katoličkog teološkog fakulteta Sveučilišta u Innsbrucku. I ona je završila program stručnog studijskog usavršavanja „Komunikativna teologija“ 2009. godine i od tada je članica Istraživačkog klastera u Innsbrucku, kao i Istraživačke grupe komunikativne teologije.

Mi, novi urednički tim, zahvaljujemo Matthiasu Schareru i Berndu Jochenu Hilberathu ne samo na pokretanju i dugogodišnjem mentorstvu dviju izdavačkih serija i Istraživačke grupe, već prije svega na njihovom dosljednom razvoju ideje jednog izmijenjenog, nadahnjujućeg i poticajnog oblika teologije. Pogotovo u ovim vremenima, komunikativna teologija otvara važan prostor za promišljanje i komunikaciju, u kojem ne samo da se kritički propituju društvena dinamika isključivanja, jednostavna rješenja i preuranjeni odgovori, već se potiče razvoj jedne raznolike ponude mišljenja, što može doprinijeti mirnijem suživotu. Tema ovog zbornika zagovara jedno takvo nastojanje.

Beč, Graz, Innsbruck, New York, Split, siječanj 2020.

Vielfältige Heimat(en)

Heimat im Plural, damit sind die verschiedenen Zugänge zum Begriff „Heimat“ und die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten dieses beladenen Wortes gemeint. Ernst Blochs Heimatdiktum „etwas, das allen in die Kindheit scheint, und worin noch niemand war [...]“¹, vielzitiert und auch in den hier versammelten Beiträgen öfters erwähnt, verweist auf anrührende frühe Empfindungen und einen sehnsüchtigen Zug, die der Rede von Heimat eigen sind. Besonders spürbar scheint Heimat im Verlieren, in der Bedrohung zu werden. Stefan Zweig beschreibt in „Die Welt von gestern“ seine Heimatstadt Wien vor dem Ersten Weltkrieg als offen, bunt, kulturell pulsierend und sicher. Der Krieg habe jene „grauenhafte Gehässigkeit [...] im Blutkreislauf der Zeit“ hinterlassen, die jenes Sicherheitsgefühl niemals wiederkehren ließ. Zweig beklagt die verlorene Heimat – „so gehöre ich nirgends mehr hin, überall Fremder und bestenfalls Gast“ –, als Folge der „Weltzerstörung durch den Nationalismus, [...] diese geistige Epidemie“², die ihn zu einem Herumgetriebenen macht, von Heimweh gequält. Stefan Zweig hat den Gang durch sein Leben „Erinnerungen eines Europäers“ genannt, Ausdruck seines Weltbürgertums, seiner Sehnsucht nach Frieden und Heimat. Die Zweig-Lektüre mahnt zur Besinnung auf das Friedensprojekt Europa gerade in unserer Zeit, in der nationalistische und populistische Töne, die sich häufig in den Mantel von Heimatschutz kleiden, immer lauter werden.

Die Beiträge in diesem Band kreisen um die Rede von „Heimat“, die aktuell im gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Kontext viel bemüht wird. Sie stand im Juni 2018 im Mittelpunkt eines Symposiums in Sinj und Split (Kroatien), das vom Internationalen Forschungskreis „Kommunikative Theologie“ und der Katholisch-Theologischen Fakultät Split veranstaltet wurde. Im Kontext der jüngeren kroatischen Geschichte sowie aktueller Entwicklungen in Europa war das Anliegen, unterschiedliche Perspektiven im Hinblick auf „Heimat“ kritisch-konstruktiv in den wissenschaftlichen Diskurs zu bringen. Die nun vorliegende Publikation dokumentiert nicht nur die Tagungsbeiträge, sondern erweitert den Kreis der Autor_innen und nähert sich der Thematik aus theologischem, religionswissenschaftlichem, psychologischem und religionspädagogischem Blickwinkel. Unterschiedliche kulturelle Kontexte und geschichtliche Voraussetzungen bringen unterschiedliche Ansätze und Schwerpunkte, kon-

¹ Ernst Bloch, *Prinzip Hoffnung*. Werkausgabe 5, Frankfurt/M. 1985, 1628.

² Stefan Zweig, *Die Welt von gestern. Erinnerungen eines Europäers*, Wien 1948, 47, 10, 545.

notieren Begriffe verschieden, generieren Sprachspiele, die nicht ad hoc verständlich sind.

Dass es eine Herausforderung darstellt, die unterschiedlichen Positionen und Sichtweisen in ein Zueinander zu bringen und dabei Reibungen und Anfragen nicht zu vermeiden, haben die Teilnehmer_innen am Symposium erfahren – und stellt das Besondere dieser Publikation dar. Ein Beispiel dafür ist der Begriff „Heimatkrieg“ aus dem kroatischen Kontext, belegt mit leidvoller Erinnerung, mit traumatischen Erfahrungen. *Andelko Domazet* klärt ihn für nichtkroatische Leser_innen und setzt sich aus theologischer Perspektive kritisch mit den unterschiedlichen Funktionen des kroatischen Patriotismus im Laufe der jüngeren Geschichte auseinander. *Christian Bauer* beschreibt die Konturen eines pluralitätstauglichen christlichen Heimatbegriffs, einer Theologie multipler Heimaten und findet Anknüpfungspunkte bei Protagonisten gegenwartskultureller Diskurse. *Domagoj Runje* reflektiert über Heimat im Lichte biblischer Texte und Figuren und lotet Identifikationsmöglichkeiten aus kroatischer Perspektive aus. Ebenfalls biblisch setzt *Ottmar Fuchs* an, füllt seinen kritischen Heimatbegriff mit den Möglichkeiten inversiver Offenheit im Wider-Stand gegen nationale und religiöse Fundamentalismen und schenkt dabei auch den Beheimatungsräumen Wort und Gedicht Beachtung. Was Heimat in einer digitalen Welt bedeuten kann und welche Verortungen und weitläufigen Verflechtungen eine Rolle spielen können, beschäftigt *Christian Henkel*. Für eine unabgeschlossene Verortung und gegen eindeutige Zuschreibungen plädiert *Gunda Werner*, die den Heimatbegriff als kontingent und historisch konstruiert interpretiert. Welche Perspektiven auf „Heimat“ kroatische Kriegsveteranen entwickeln und welche Kriegsfolgen sie zu tragen haben, stellen *Gina Šparada* und *Boris Vidović* dar. *Nicole Bauer* nimmt die Komplexität des Verhältnisses jüdischer Menschen zu Österreich als Heimat in den Blick und beleuchtet aus religionswissenschaftlicher Perspektive gegenwärtige jüdische Identitätsbildungsprozesse. *Bernhard Grümme* thematisiert die politische Funktionalisierung des Heimatbegriffs. Er dekonstruiert ihn in seiner hegemonialen Ausrichtung und sucht sein Potential kritisch-konstruktiv zur Geltung zu bringen. *Jadranka Garmaz* stellt in ihrem Beitrag das „Zwischen“ in den Mittelpunkt ihrer religionspädagogischen Überlegungen zu Heimat und Heimatlosigkeit im Glauben und in der religiösen Praxis in Kroatien. Mit Blick auf den schulischen Religionsunterricht in Kroatien gehen *Mihael Prović* und *Sabina Marunčić* der Frage nach, welchen Beitrag dieser zur Vermittlung von europäischen Werten wie Pluralismus, Menschenrechte, Toleranz, Frieden leisten kann. *Matthias Scharer* plädiert für ein vielfältiges Miteinander in einem postmigrantischen Europa und versucht auf dem Hintergrund der Lebensgeschichte von Ruth

C. Cohn einen Brückenschlag zwischen Psychotherapie, (Religions-) Pädagogik und Heimatdiskurs. *Roman Siebenrock* schließlich begreift Heimat als werdend, auf dem neuen Weg des Evangeliums spezifisch christlich als Pilgerschaft, mit der Bibel als Reiseanleitung.

Wir danken den Autor_innen für ihre Beiträge, der Übersetzerin Dijana Bašura für ihr engagiertes und sorgfältiges Arbeiten sowie Frau Paola Jukić von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Split für das Formatieren der kroatischen Texte. Volker Sühs vom Grünwaldverlag sei an dieser Stelle für seine umsichtige Begleitung im Entstehen des Buches herzlich gedankt. Ohne die finanzielle Unterstützung verschiedenster Personen und Institutionen wäre die Realisierung dieses Bandes nicht möglich gewesen. Unser Dank gilt dem Erzbischof von München und Freising, Reinhard Kardinal Marx, dem em. Apostolischen Nuntius Nikola Eterović, dem Bischof von Eisenstadt, Ägidius J. Zsifkovics, dem Land Tirol, dem Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ der Universität Innsbruck und dem Institut für Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät Innsbruck. Wir freuen uns über die ausgezeichnete Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Split und danken besonders für die großzügige Übernahme der Übersetzungskosten dieser Publikation, die zweisprachig erscheint.

Damit werden die (Zwischen-) Ergebnisse des interdisziplinären Nachdenkens über Heimat(en) Wissenschaftler_innen, Studierenden und Interessierten in den verschiedenen kulturellen Kontexten und Sprachen zugänglich sein. Dies ist uns gerade im Hinblick auf die Thematik des Buches ein wesentliches Anliegen. Wir wünschen allen Leser_innen ein inspirierendes geistiges Herumwandern in den vielfältigen Heimatverständnissen.

Split – Innsbruck, im Februar 2020

Jadranka Garmaz, Maria Juen, Annemarie Hochrainer

Raznolike domovine

Domovina u množini stoji za različite pristupe pojmu „domovina“ i razne mogućnosti uporabe ove značenjima bremenite riječi. Često citirana Ernst Blochova izjava da je domovina „nešto što se svima čini da je bilo u djetinjstvu i gdje još nitko nije bio [...]“¹ više se puta spominje i u ovdje sabranim prilogima, upućujući na dirljive rane osjećaje i čežnju koji su svojstveni pričama o domovini. Domovinu se osobito osjeća onda kada ju izgubimo, kada je u opasnosti. Stefan Zweig u „Jučerašnjem svijetu“ opisuje svoj rodni grad Beč prije Prvog svjetskog rata kao otvoren, šaren, kulturno živopisan i siguran. Rat je iza sebe ostavio onu „jezivu zlobu [...] u krvotoku vremena“ koja nikada nije dopustila da se osjećaj sigurnosti vrati. Zweig tuguje za izgubljenom domovinom – „tako više nigdje ne pripadam, svugdje stranac i u najboljem slučaju gost“, kao posljedicom „uništavanja svijeta nacionalizmom, [...] tom duhovnom pošasti“², koja ga čini skitnicom, ispaćenom nostalgijom za domovinom. Stefan Zweig je ovaj hod kroz svoj život nazvao „sjećanjima jednog Europljanina“, što je izraz njegova kozmopolitizma, njegove čežnje za mirom i domovinom. Čitanje Zweiga potiče na promišljanje o Europi kao mirovnom projektu, posebno u naše vrijeme, u kojem nacionalistički i populistički tonovi, koji se često puta kriju iza navodne zaštite domovine, postaju sve glasniji.

Prilozi su u ovom zborniku usredotočeni na raspravu o „domovini“, pojmu koji je trenutno jako aktualan u društvenom, političkom i znanstvenom kontekstu. Domovina je bila u središtu pažnje i na simpoziju u Sinju i Splitu (Hrvatska) u lipnju 2018., koji su organizirali Međunarodna istraživačka grupa „Komunikativna teologija“ i Katolički bogoslovni fakultet u Splitu. Svrha simpozija je bila da se u kontekstu novije hrvatske povijesti, kao i aktualnih zbivanja u Europi, različita stajališta o pojmu „domovina“ uvedu na jedan kritičko-konstruktivan način u znanstveni diskurs. Ova publikacija ne sadržava isključivo priloge vezane za simpozij, nego i proširuje krug autor(ic) a te pristupa dotičnoj tematici s teološkog, znanstveno-religijskog, psihološkog i religijsko-pedagoškog stajališta. Različiti kulturni konteksti i povijesne okolnosti donose i različite pristupe i naglaske, različite konotacije pojmova i generiraju jezične igre koje nisu ad hoc razumljive. Sudionici simpozija su iskusili koliki je to izazov ujediniti različita stajališta i poglede, ne izbjegavajući pritom prijepore i propitivanja – to je ono što ovu publikaciju i čini tako posebnom. Jedan primjer za to je pojam „domovinski rat“ u hrvatskom kontekstu, obilježen bolnim sjećanjima i traumatičnim

¹ Ernst Bloch, *Prinzip Hoffnung*. Werkausgabe 5, Frankfurt/M. 1985, 1628.

² Stefan Zweig, *Die Welt von gestern. Erinnerungen eines Europäers*, Wien 1948, 47, 10, 545.

iskustvima. *Andelko Domazet* ga pojašnjava za nehrvatske čitatelj(ic)e i iz teološke perspektive kritički ispituje različite funkcije hrvatskog domoljublja u novijoj povijesti. *Christian Bauer* opisuje obrise jednog pluralističko-kršćanskog pojma domovina i teologije višestrukih domovina, pronalazeći referentne točke u protagonistima suvremenih kulturnih diskursa. *Domagoj Runje* razmišlja o domovini u svjetlu biblijskih tekstova i figura te iz hrvatske perspektive istražuje moguće opcije identificiranja. I *Ottmar Fuchs* započinje svoj prilog u biblijskom tonu, ispunjavajući jedan kritički pojam domovina mogućnostima inverzivne otvorenosti u pružanju otpora nacionalnim i vjerskim fundamentalizmima te istodobno obraćajući pažnju na riječ i pjesmu kao moguće prostore pronalaska domovine. Što domovina može značiti u digitalnom svijetu i koju ulogu mogu imati pozicioniranje na određenom mjestu i dalekosežna umreženost, pitanja su koja zaokupljaju *Christiana Henkela*. *Gunda Werner* se zauzima za jedno nedovršeno mjesto i protiv jednoznačnih pripisivanja značenja, interpretirajući pojam domovina kao nepredvidivu povijesnu konstrukciju. Kakva se stajališta o „domovini“ razvijaju kod hrvatskih branitelja i kakve je posljedice na njih ostavio rat, pokazali su *Gina Šparada* i *Boris Vidović*. *Nicole Bauer* se fokusira na složenost odnosa Židova prema Austriji kao domovini i iz znanstveno-religijske perspektive osvjetljava suvremene procese izgradnje židovskog identiteta. *Bernhard Grümme* tematizira političku funkcionalizaciju pojma domovina. Dekonstruira njegovo hegemonističko usmjerenje i nastoji, na jedan kritičko-konstruktivan način, dovesti do izražaja njegov potencijal. U svom prilogu *Jadranka Garmaz* stavlja riječ „između“ u središte svojih religijsko-pedagoških promišljanja o domovini i beskućništvu u vjeri i vjerskoj praksi u Hrvatskoj. Osvrćući se na nastavu vjeronauka u Hrvatskoj, *Mihael Prović* i *Sabina Marunčić* istražuju koliki doprinos može dati vjeronauk pri posredovanju europskih vrijednosti poput pluralizma, ljudskih prava, tolerancije i mira. *Matthias Scharer* zagovara jedan raznoliki suživot u postmigrantskoj Europi i pokušava na temelju životne priče Ruth C. Cohn ujediniti psihoterapiju, (religioznu) pedagogiju i diskurs o domovini. I na posljetku, *Roman Siebenrock* poima domovinu kao nešto što će tek biti. U kršćanskom smislu, domovina je hodočašće na novom evandeoskom putu s Biblijom kao vodičem.

Zahvaljujemo autori(ca)ma na njihovim priložima, prevoditeljici Dijani Bašura na njezinom predanom i savjesnom prevoditeljskom radu i gđi Paoli Jukić s Katoličkog bogoslovnog fakulteta Sveučilišta u Splitu na formatiranje hrvatskih tekstova, Volker Sühsu iz naklade Grünewald na pomnom radu enju procesa nastanka knjige. Bez financijske potpore raznih osoba i institucija, realizacija ovog zbornika ne bi bila moguća. Zahvaljujemo nadbiskupu Münchena i Freisinga, kardinalu Reinhardu Marxu, em. apostolskom

nunciju Nikoli Eteroviću, Željezanskom biskupu Egidiju Ivanu Živkoviću, pokrajini Tirol, istraživačkoj udruzi „Kulturni susreti – kulturni konflikti“ Sveučilišta u Innsbrucku i Institutu za praktičnu teologiju Katoličko-teološkog fakulteta u Innsbrucku. Oduševljeni smo izvanrednom suradnjom s Katoličkim bogoslovnim fakultetom Sveučilišta u Splitu, a posebno zahvaljujemo na velikodušnom preuzimanju troškova prijevoda ove dvojezične publikacije. Na ovaj će način (privremeni) rezultati interdisciplinarnog promišljanja o domovini(ama) biti dostupni znanstvenicima(ama), studentima(cama) i svima zainteresiranim u različitim kulturnim kontekstima i jezicima. Upravno nam je to vrlo važno, s obzirom na tematiku koja je obrađena u ovom zborniku. Svim čitatelji(ca)ma želimo nadahnjujuće duhovno lutanje među višestrukim poimanjima domovine.

Split – Innsbruck, veljača 2020

Jadranka Garmaz, Maria Juen, Annemarie Hochrainer